

Redemanuskript zum Vortrag im Ausländerbeirat der Stadt Dortmund am Dienstag, den 11.09.2007 zum Tagesordnungspunkt 3.4

Aufgabe und Zielsetzung der neuen Integrationsagenturen
Ein Beitrag von Rolf Iltz, Integrationsagentur des AWO Unterbezirks Dortmund

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren, ich freue mich sehr, Ihnen an dieser Stelle etwas über die neuen Integrationsagenturen des Landes Nordrhein Westfalen berichten zu dürfen, welche die bisherigen Migrationsfachdienste des Landes ab Januar 2007 abgelöst haben.

Ich beziehe mich bei meiner Darstellung auf die neue Rahmenkonzeptionen, entwickelt in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit den Verbänden der Wohlfahrtspflege im Lande, ein insgesamt 16-seitiges Papier mit einem Anhang von diversen Arbeitshilfen in dem

- die Zielsetzung
- die Eckpunkte der Aufgabenfelder,
- die Zielbereiche und Integrationsbeiträge der Arbeit,
- der Organisationsaufbau und die Strukturstandards
- sowie die Aufgaben der Koordinatoren und Koordinatorinnen als auch
- das Berichtswesen und Controlling
- der Wirkungsdialog sowie die Aufgabenplanung und die Selbstevaluation

der Integrationsagenturen genau beschrieben werden

Weitere Informationen finden Sie z.B. unter: http://www.mgffi.nrw.de/pdf/integration/Richtlinien_Integrationsagenturen.pdf
Oder auch unter <http://www.mgffi.nrw.de/integration/foerdebereiche/Integrationsagenturen/index.php>

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wenn ich eingangs gesagt habe, ich freue mich, Ihnen hier diese Ausführung präsentieren zu können, dann ist das nicht eine der üblichen und höflichen Eingangs- und Begrüßungsformeln im Ausländerbeirat einer wichtigen Großstadt, sondern ich meine das genauso, weil ich der festen Überzeugung bin, dass die neuen Landesrichtlinien für Integrationsagenturen in Nordrhein Westfalen wirklich etwas

- erfrischend Erfreuliches
- positiv Modernes und
- langfristig Zukunftsweisendes sind.

Und, diese Landesrichtlinien passen ausgezeichnet in ihre kommunale Modernisierungsarbeit, den Ausländerbeirat zu einem Integrationsrat in Dortmund auszubauen. Mehr noch, die aktuellen Landesrichtlinien für Integrationsagenturen passen auch ausgezeichnet zu den anderen laufenden Prozessen in der Stadt, sei es die langjährige Aktion „Integration mit aufrechtem Gang“, sei es die Arbeit des Städtischen Integrationsbüros, die Arbeit am Masterplan, sei es der Umbau der Ausländerbehörde. Oder sei es das neue emanzipatorische Selbstbewusstsein von vielen Migrantenselbsthilfeorganisationen in diese Stadt mit einem Migrantanteil (Menschen mit Migrationshintergrund), der in einigen Jahren – in Bezug auf die Zukunftszielgruppe der unter 25-Jährigen, gegen 50% tendieren wird.

Nun mögen Sie sich möglicherweise aufgrund von so vielen Vorschusslorbeeren ein Stück innerlich zurücklehnen und sich fragen, kann dieser wohlklingende Anspruch des neuen Programms auch in der Praxis spürbar eingelöst werden? Zumal die „veröffentlichte Meinung“ nach dem Regierungswechsel 2005 über verschiedenste Kanäle noch verkünden ließ, dass „die Integration“ in diesem Lande in den letzten 40 Jahren völlig falsch organisiert und in der Summe als gescheitert zu betrachten sei. Und die Integrationsagenturen sollen es nun in den nächsten 5 Jahren richten ?

Möglicherweise misstrauen Sie auch schon der Begriffskombination. Kennen Sie doch den Begriff „Agentur“ klassischerweise aus dem Bereich der Werbewirtschaft, der Nachrichtenwelt. Neuerdings aus dem Bereich der mühsam reformierten Arbeitsvermittlung.



Folglich werden Sie sich wahrscheinlich auch denken: mit dem Begriff „Integration“ hat man nun schon Generationen von „Gastarbeitern, Ausländern, ausländischen Mitbürgern, Bestandsausländern, Migranten und Migrantinnen und Menschen mit Migrations-Hintergrund“ etikettiert.

Tausende von Fachtagungen sind zum Thema veranstaltet worden. Ganze Bibliotheken haben sich mit um das Pro und Kontra dieser Begrifflichkeiten gefüllt, ganze Sozialwissenschaftlergenerationen sind durch die Beschäftigung mit diesem Terminologiereigen ernährt worden.

Und nun auch noch diese Begriffskombination: Integrations-Agentur!

Lassen Sie uns noch einen Moment beim Begrifflichen bleiben, weil diese zentrale Wort – und Bedeutungsachse der ganzen Migrationsdebatte bereits in sich gewisse Missverständnisse und Widersprüchlichkeiten aufreißt.

Integration kommt aus dem Lateinischen! Der eine oder andere wird da bereits schon schmunzelnd feststellen, dass „Integration“ schon aufgrund seiner zentralen Begrifflichkeit, die aus dem römisch-imperialen-christlichen Sprachgebrauch stammt, von vorn herein eigentlich bei Teilen der zu Integrierenden nicht gut funktionieren kann. Integration bedeutet lexikalisch „Herstellung, bzw. Wiederherstellung eines Ganzen, Vereinigung, Wiedervereinigung, Einordnung“.

Wenn Sie noch üppiger informieren wollen, nehmen Sie kein verstaubtes Lexikon, sondern Sie googlen den Begriff international und Sie bekommen genau 267 Mio. Treffer in 10 Sekunden. Googeln Sie dann noch den anderen Wortteil „Agentur“, so erhalten Sie 10.200 000 Mio. Diese Trefferzahl erhalten Sie immerhin bereits schon in 0,08 Sekunden.

An dieser Stelle ist klar, es muss sich hier um etwas ganz besonders Wichtiges handeln.

Genau und vom Wortstamm her besehen

bedeutet „Agentur“ das Geschäftslokal oder die Geschäftsräume eines Agenten, diesmal nicht militärisch sondern allein lateinisch abgeleitet.

Ein Agent ist irgendetwas zwischen Staatsschutz und einem Handelsvertreter oder einem irgendwie geschäftlich tätigen Agenten. Auch dieser Versuch der klassischen Begriffsklärung macht meine Eingangsbehauptung, dass die Integrationsagenturen des Landes Nordrhein Westfalen ein besonders interessantes und modernes Mittel der Migrationspolitik seien nicht sofort plausibel.

Versuchen wir es weiter bei den von Schülern und Jugendlichen beliebten Suchmaschinen im Netz wie „Wikipedia“ oder „Wissen.de“, so treffen wir u.a. auf die ehemalige Dortmunder Pädagogikprofessorin, spätere Bundesbildungsministerin, spätere Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth, die dann noch später nach ihrer aktiven politischen Laufbahn als Kommissionvorsitzende der Zuwanderungskommission das neue Zuwanderungsgesetz von 2005 maßgeblich mit vorbereitet hat.

Ihre letzte Veröffentlichung, ihr letztes Buch heißt, Sie ahnen es schon, „Migration und Integration“! Ein Sachbuch von 239 Seiten, erschienen im DTV-Verlag. Vor einiger Zeit auch im Harenberg-Kulturzentrum in Dortmund von Rita Süßmuth persönlich vorgestellt.

Rita Süßmuth schreibt hier, und, meine Damen und Herren, das ist schon auch deshalb besonders interessant, weil der amtierende NRW-Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, bundesweit hochgelobt und angesehen, vor Jahren eben auch ein Referent und gedanklicher Zuarbeiter von Rita Süßmuth war:



„Migration ist ein hoch emotional besetztes Thema“.

Aufgrund des bisher Aufgeführten wundert uns diese Zusammenfassung natürlich nicht mehr. Was man nun praktisch hier zu Lande veranstalten muss, um es in Zukunft besser zu machen, steht nicht unbedingt in dieser Publikation. Aber dafür haben wir die Integrationsagenturen als ein neues Förderinstrument von NRW-Integrationsminister Arnim Laschet.

Aber für diese wichtigen und in der Praxis nur langsam und Schritt für Schritt zu entwickelnden Prozesse braucht man engagierte Menschen: die Integrationsagenten. Sie sind im Arbeitsfeld. Wie sollen sie arbeiten?

Definition von Integration

Zunächst einmal wird in richtiger, in fortschrittlicher Art und Weise der Integrationsbegriff als „einen Prozess des gemeinsamen Handelns von Gesellschaft und gesellschaftlichen Institutionen, die Chancen zur Integration eröffnen, und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die diese Chancen aufgreifen und nutzen,“ definiert.

Also noch einmal: Es geht um einen gemeinsamen Prozess, um gemeinsames Handeln, es geht um die Beteiligung möglichst vieler Menschen, es geht um konkrete praktische Chancen der Mitwirkung!

Diese Chancen sollen und müssen von der Mehrheitsgesellschaft gegeben werden: Diese Möglichkeiten und Chancen sollen und müssen aktiv aber auch von der Minderheitsgesellschaft, von den Migranten aufgegriffen und genutzt werden.

Dahinter versteckt sich die auch aus anderen Bereichen bekannte kurze Formel: geben und annehmen oder fördern und fordern!

Besser wäre noch die Kurzformel: gerne geben und aktiv annehmen!

Also : fern ab von alten ideologischen Grabenkämpfen wird hier für die Arbeit der Integrationsagenturen ein ganz praktischer Zugang, ein gemeinsames Interesse an gut gestalteter Zukunft definiert.

Auch die Zielsetzung ist klar: Wenn Integration gelingen soll, besser und schneller funktionieren soll als in der Vergangenheit, müssen alle Beteiligten, die Dienste, die Institutionen, die einzelnen Akteure wirkungsvoll zusammengeführt werden und in einem Prozess der interkulturellen Öffnung ihre Angebote den Zugewanderten aktiv anbieten.

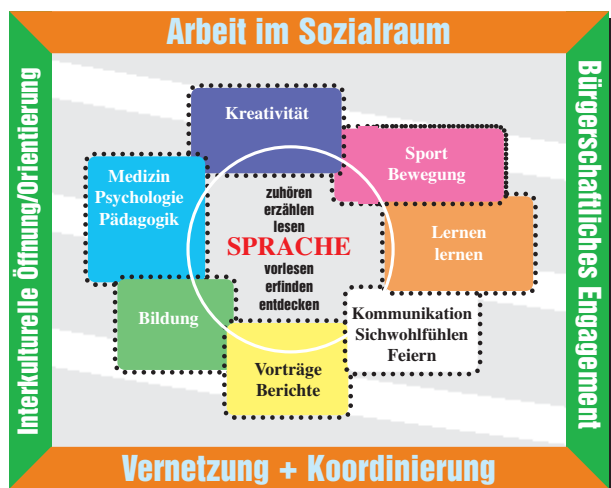
Ziele

Zu den Kernzielen der Integrationsagenturen gehören also folgende Hauptpunkte: Integrationschancen und Integrationsprobleme sollen erkannt, benannt und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten, zusammen mit den Migrantenselbsthilfeorganisationen untersucht und gelöst werden.



Integrationsagenturen sollen neue Projekte anregen, ein Bewusstsein für diese Aufgaben schaffen, sie sollen aktivieren, zusammenführen, sie sollen interkulturell kompetent und sensibel begleiten, sie sollen die gemeinsame Arbeit von vielen Beteiligten moderieren.

Dabei geht es nicht um Einzelaspekte sondern um nicht mehr oder weniger als um die **Veränderung der sozialen Infrastruktur**, das heißt von den Kindertageseinrichtungen bis hin zu den Senioreneinrichtungen sollen besondere Angebote für Migranten entwickelt werden und die Einrichtungen für die besonderen Belange von Migranten geöffnet werden.



Praktische Umsetzung

Nun können die klassischen zum Teil als unbeweglich empfundenen deutschen Standarteinrichtungen und die neuen Integrationsagenturen die vielfältigen Probleme im Stadtteil natürlich nicht alleine lösen. Von daher sollen die Integrationsagenturen mit Vereinen und Organisationen, vor allen Dingen aber mit den Migrantenvereinen selber aus der Praxis heraus Angebote entwickeln, weiter ausbauen, zwischen Einrichtungen, Behörden und sonstigen Institutionen ver-

mitteln und insgesamt die Zusammenarbeit anregen und die möglichen Konflikte mildern und vermindern.

Dabei soll das bürgerschaftliche Engagement, die ehrenamtliche Arbeit, die vielen unbezahlten und kreativen Ideen im Stadtteil und in den Vereinen, die zum Teil verschüttet sind oder nicht zum Tragen kommen oder auch aus unterschiedlichsten Gründen nicht gewollt sind, besonders hervorgehoben werden.

Dazu gehört natürlich auch die Schulung von Ehrenamtlichen und Multiplikatoren sowie der begleitende Einsatz von ehrenamtlichen und punktuell tätigen Menschen bei ihrem Einsatz in Fachdiensten, Behörden, Krankenhäusern, Altenhilfeeinrichtungen und anderen Institutionen.

Insgesamt sollen die Integrationsagenturen ein sogenanntes, verzeihen Sie mir schon wieder dieses Wortungeheuer, ein Integrationsmanagement vor Ort leisten. Das bedeutet, sie sollen mit freundlicher Kommunikationsfähigkeit viele Integrationsthemen, die in ihren Einzelheiten mit den Beteiligten kleinräumig abzustimmen sind, stärker nach vorn bringen.

Gemeinsam mit Stadtteilläden, mit Familienzentren, mit Sprachkursträgern, mit Migrationserstberatungsstellen, den sogenannten MEBs, mit Schulen, mit kommunalen Diensten, mit Wohnungsbaugesellschaften, mit dem Quartiersmanagement u.a.

Gefördert werden auf Antrag die üblichen Verdächtigen im Arbeitsfeld in NRW: also Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Caritasverband, Jüdische Kultusgemeinden und Landesverbände der Vertriebenen sowie der Paritätische Wohlfahrtsverband.

Konkret werden in Dortmund Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus folgenden Verbänden gefördert:

- Arbeiterwohlfahrt (3 Stellen)
- Caritasverband (1 Stelle)
- Jüdische Kultusgemeinschaft (o.6 Stellen)
- Deutsches Rotes Kreuz (o.5 Stellen)

Außerdem wird in Dortmund beim AWO-Bezirksverband ein Koordinator für die Integrationsagenturen der AWO im Bezirksverband Nordrhein Westfalen zusätzlich gefördert.

Konzeptionelle Schwerpunkte
Das Landeskonzept für die Integrationsagenturen in NRW organisiert sich nach drei methodischen Eckpunkten:

- **Bürgerschaftliches Engagement von und für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte**
- **Interkulturelle Öffnung**
- **Sozialraumorientierte Arbeit**

Aus diesen drei Eckpunkten folgen die

► **İlişkiler, bakım, yükünüzi hafifletecek yardımlarla ilgili sorularınız**

- Semtimde yaşlılara yönelik boş zamanları değerlendirme çalışmalarını nasıl, nerede bulabilirim?
- Eğer yürürken zorluk çekiyorsam, yada banyo küvetini artık kullanamıyorsam, hangi yardım araçlarından faydalanabilirim?
- Eğer artık yalnız başıma üstesinden gelemediğim ev işlerinde veya alış-verişlerde kim bana yardım edebilir?
- Sadece gündüzleri yapılan bakım nedir?
- Evde yapılan bakımın masraflarını kim üstleniyor?
- Bakıma muhtaç insanların resmi işlerinde yardımcı olmak için imza yetkisi olan kişiler konusunda kimler bana bilgi verebilir?
- Aileden birisinin bakımını üstlendim:

Ancak artık üstesinden gelemiyorum, kim bana yardım edebilir?

Evde bakımı yapacak kişiyi nerede bulabilirim?

► **Yaşlılar Büroları İkamet ettiğiniz yere yakın danışma ve yardım**

Dortmund'un 12 semtinde bulunan size en yakın yaşlılar bürolarından cevap ve yardım alabilirsiniz.

Yaşlılar bürolarının danışma gün ve saatleri: Pazartesten Cumaya kadar saat 10-12, Perşembeleri saat 16-18 arasıdır.

Yaşlılar büroları çalışanları sizlere ihtiyaç durumunda evinizde de danışma yapabilir.



► **ÇALIŞMALARIMIZ Danışma, gerekli kişi ve kurumları arama, iletişim ağı**

► Sizler için yaptıklarımız,

- Genel bilgiler ve yaşlılara yardım ve bakımları konusunda tüm sorularınıza yanıtılır.
- Dortmund'un ilgili semtinde bulunan bakım hizmeti veren kuruluşlara genel bir bakış
- İkametgahınıza yakın teketek konuşma saatleri

► YARDIMLARIMIZ

- Yapılacak yardım için doğru ve titiz bir planlama
- Semtinizdeki bakım ve yardım kuruluşlarıyla ilişki kurma
- Masrafların üstlenilmesi konusunda bakım Sigortası ve Sosyal Daire ile ilişkiye geçme

► SİZLERE FAYDALI FİKİRLER VE TAVSİYELER ÖNERİYORUZ Örneğin,

- Bakım Sigortası Kasalarının, hastalığın derecesine göre hangi basamağına dahil olabileceğiniz,
- İyi bir bakımda nelerin önemi olduğu konularında

► **MUTLU VE SORUNSUZ YAŞLANMAK**

Mutlu bir yaşlılık sürdürmede, yaşlıların, yaşam biçimlerine kendilerinin karar vermelerinin büyük ölçüde etkisi vardır. Yaşlı insanlar alıştııkları ortamda kendilerini daha rahat hissediyorlar ve mümkün olduğu kadar kimsese muhtaç olmadan yaşamak isterler. Kronik hastalığı olan, hareketleri sınırlı ve bunamış ileri yaşlardaki insanlara, aile yakınlarının yada bakım servislerinin yardımları daha fazla gerekiyor. Öncelikle yalnız yaşayan yaşlı insanlarla, bu yaşlılara yardım eden aile yakınları halledilmesi gereken günlük işlerin fazlalığından artık bunların üstesinden gelemiyorlar. İşte o zaman ikamet edilen yere yakın yetkili bir danışma ve hızlı bir yardıma çok ihtiyaç duyuluyor.

► **EVE YAKIN DANIŞMA VE YARDIM**

Dortmund Belediyesi ve sosyal yardım kuruluşları kurdukları iletişim ağı ile yaşlıların kendi kararlarını vermeleri ile ilgili yeni bir çalışma başlattılar ve vatandaşlara ikamet ettikleri semtlerin bakımında danışma sunuyorlar. Bakım servisleri, hekimler ve hastanelerle yapılan yakın çalışma ile yardımlar daha hızlı ve yaşlılarla tek tek ilgilenme organize edilebilir.



Aufgabe und Zielsetzung der **neuen Integrationsagenturen**

Seniorenbüros und mit zwei besonders engagierten Multiplikatoren zusammen, die wiederum über ein Schneeballsystem, unterstützt durch einen Mitarbeiter der Integrationsagentur und vernetzt mit Mitarbeitern des Sozialamtes und anderer Dienststellen der Wohlfahrtsverbände, intensiv und nachhaltig daran arbeitet, Moscheevereine und ausländische Ärzte für das Thema „Ältere Migranten“ nachhaltig zu sensibilisieren. Gemeinsam haben alle Beteiligten auch Info-Medien erstellt, die in den Einrichtungen ausliegen und in elektronischer Form auch auf der Städtischen Homepage zu finden sind.

Unter dem Eckpunkt, interkulturelle Öffnung, sind die Aufgabenfelder der Integrationsagenturen wie folgt definiert:

- Sensibilisierung und Aktivierung zu interkultureller Orientierung und interkultureller Öffnung
- Qualifizierung und Begleitung von Öffnungsprozessen
- Co-Beratung und qualifizierte Vermittlung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Auch hier will ich Ihnen ein praktisches Beispiel nennen. Die Integrationsagentur des AWO Unterbezirks hat bereits in der vorgeschalteten Erprobungsphase aktiv an einem lokalen und bundesweiten Projekt zur interkulturellen Öffnung der Altenhilfe mitgearbeitet.

Zum Eckpunkt sozialraumorientierte Arbeit sind folgende Aufgabenfelder der Integrationsagenturen klar umschrieben:

- Systematische Angebotsplanung
- Kooperation im Sozialraum
- Heranführung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
- Angebote der sozialen Infrastruktur
- Konfliktmanagement und Mediation

In diesem Zusammenhang möchte ich gleich zwei Beispiele erwähnen: Im Rahmen eines vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration geförderten Modellprojektes haben wir den ganz normal guten AWO Kindergarten in Dortmund Hörde ganz gezielt über das Projekt „Elternschule“ interkulturell sensibilisiert und so geöffnet, dass er in diesem Jahr als Familienzentrum mit dem Schwerpunkt „Interkulturelle Erziehung“ als einer der ersten Einrichtungen dieser Art zertifiziert wurde. Ich habe auch im Ausländerbeirat darüber berichtet. Wer sich über die aktuellen Arbeitsergebnisse weiter informieren möchte, kann das im Netz unter www.elternschule-dortmund.de noch einmal gezielt tun.

Mit diesem Projekt in Dortmund Hörde wurden nicht nur alle Unterpunkte des Bereichs „Sozialraumorientierte Arbeit“ für Integrationsagenturen in NRW vollinhaltlich und in anerkannter Weise abgedeckt, sondern auch die Eckpunkte



„Interkulturelle Öffnung“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ wurden genau so positiv integriert. Dazu gehört auch, dass wir gerade dabei sind, freierwerbende Stellen mit einer Erzieherin tunesischer bzw. polnischer Herkunft zu besetzen.

Damit aber nicht genug: wenn deutsche Kinder und Kinder aus aller Welt mit dem vielfältigsten Migrationshintergrund auf fortschrittliche und pädagogisch gut organisierte Art und Weise miteinander spielen und lernen, müssen sie auch Platz dafür haben. Auf Initiative der Integrationsagentur sind wir im Moment dabei die



Einrichtung baulich entsprechend zu erweitern. Auch das ist ein sehr praktischer, messbarer und sehr nachhaltiger Erfolg der neuen Konzeption.

Ich darf Sie an dieser Stelle auch vom Vorstand und von der Geschäftsführung der Arbeiterwohlfahrt herzlich grüßen und Sie, meine Damen und Herren vom Ausländerbeirat, schon jetzt zur Einweihung dieses „neuen“ interkulturellen Familienzentrums mit Elterncafe recht herzlich einladen. Näheres erfahren Sie, wenn der Baufortschritt entsprechend weit gediehen ist.

Den letzten Unterpunkt des Eckpunktes „Sozialraumorientierte Arbeit, Konfliktmanagement und Mediation“ möchte ich an dieser Stelle noch einmal besonders hervorheben.

Auch im Zusammenhang mit den latenten Konflikten in Dortmund Hörde um das Projekt „Grimmelsiepen“ oder um den Aus- und Anbau von Moscheen und Moscheetürmen in Dortmund und anderswo. Ich freue mich nicht nur, dass wir vor einigen Wochen Elvedina Okic, eine junge Kollegin mit Migrationshintergrund und Migrationsvordergrund im Sinne einer Festeinstellung für die Integrationsagenturen der AWO gewinnen konnten, ich freue mich auch besonders, dass sie im Rahmen einer Fortbildung gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Dortmund im Moment dabei ist, ein Konzept zum Thema „Konfliktmanagement und Mediation“ aufzulegen.

„Konfliktmanagement im Interkulturellen Kontext“

Dienstag, 23.10.2007
Dortmund
RWE Sonnenenergie-Forum

Tagung für
pädagogische
Fachkräfte

Elvedina Okic ist im Raum, Sie kennen sie und sie wird bei Gelegenheit gemeinsam mit der anderen Vertreterin der AWO-Integrationsagentur Ricarda Erdmann, dieses Projekt im Ausländerbeirat auf Ihren Wunsch noch einmal gezielt vorstellen.

Controlling + Wirkungsdiallog

Lassen Sie mich an dieser Stelle auch noch sagen, dass zum Konzept der Integrationsagenturen in Nordrhein Westfalen auch bestimmte Strukturstandards und Kontrollmechanismen gehören, die in dieser Art für die soziale Arbeit im Migrationsbereich neu, aber gut und wirkungsvoll sein dürften.

Zu nennen ist hier ein externes Berichtswesen, ein Controlling, ein Wirkungsdiallog und eine gezielte Aufgabenplanung und Selbstevaluation.

Ich will Sie nun nicht weiter mit Fachchinesisch belasten, sondern Ihnen nur noch ein paar Hauptüberschriften bieten, an denen Sie die Neuausrichtung der Integrationsarbeit des Landes NRW ablesen können.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang noch zu sagen, dass die Integrationsagenturen und das Personal der Integrationsagenturen keine klassische Einzelberatung mehr anbieten dürfen.

Diese Form der Beratung für Neuzuwanderer bzw. wenn noch Kapazitäten vorhanden sind auch für sogenannte Bestandsausländer werden von den **Migrationserstberatungsstellen (MEB)** und vom **Jugendmigrationsdienst (JMD)** der Wohlfahrtsverbände nach wie vor im **Bundesprogramm (BAMF)** wahrgenommen.

In diesem Zusammenhang sei auch noch einmal die MEB / JMD-Clearingstelle in der Berswordthalle der Dortmunder Verbände positiv erwähnt



Migrationserstberatung

Jugendmigrationsdienst



Zusammenfassung:

- Integrationsagenturen sollen jeweils nach örtlichen Gegebenheiten Sozialraumanalysen erstellen
- Brückenfunktionen übernehmen, in der Öffentlichkeit auch mit Vertretern der Migrantenselbsthilfeorganisationen gemeinsam auftreten



- Fortbildung organisieren, Veranstaltungen ins Leben rufen
- Für die Stärkung von Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Verantwortung eintreten und gezielt dafür werben und insgesamt die Förderung von Selbstbewusstsein durch selbst verantwortete Eigenbeiträge der einzelnen Gruppen verstärkt initiieren.
- Es geht um Aktivierungsprozesse im definierten Sozialraum, es geht um Bündelung von Ressourcen, um Vernetzung von Institutionen. Es geht um Intensivierung von Diskussionsprozessen in Politik, Verwaltung und allgemeiner Öffentlichkeit.
- Die Integrationsagenturen sollen aber nicht nur nach außen wirken sondern auch innerhalb der Verbände und Institutionen gemeinsame Zukunftsthemen nach vorne bringen.
- Die im MKK geplante aktuelle Ausstellung (v.g.l. Sitzungsprotokoll an anderer Stelle) und der gerade vom Integrationsbeauftragten mit beförderte neue „Rat der muslimischen Gemeinden in Dortmund“ passen in der Summe und in der Tendenz passgenau in die Landesrichtlinien für Integrationsagenturen.
- Integration kann nur gelingen, wenn die AkteureInnen partnerschaftlich und nicht paternalistisch kommunizieren, so der ungeschriebene „Spirit“ der neuen Landesrichtlinien für Integrationsagenturen. Wir sind mit diesem Konzept auf dem Weg von der nachholenden zur vorausplanenden Integration.

Aufgabe und Zielsetzung der **neuen Integrationsagenturen**